

# Einkommens- und Vermögensverhältnisse der Haushalte in Südtirol - 2003-2004

## Erste Ergebnisse

**Die „ärmsten“ 10% der Haushalte verfügen über ein Monatsbudget von weniger als 758 Euro**

Ein Südtiroler Haushalt verfügte im Jahr 2003 über ein Jahresbudget von durchschnittlich 29.884 Euro netto, doch ist die Einkommensverteilung wie in jeder modernen Gesellschaft asymmetrisch. Während ein Großteil der Haushalte mit einem niedrigen Einkommen zurecht kommen muss, gibt es auf der anderen Seite auch Haushalte mit einem bedeutend höheren Einkommen, deren Anzahl mit ansteigendem Einkommen abnimmt.

### Verteilung des direkten Jahreseinkommens - 2003

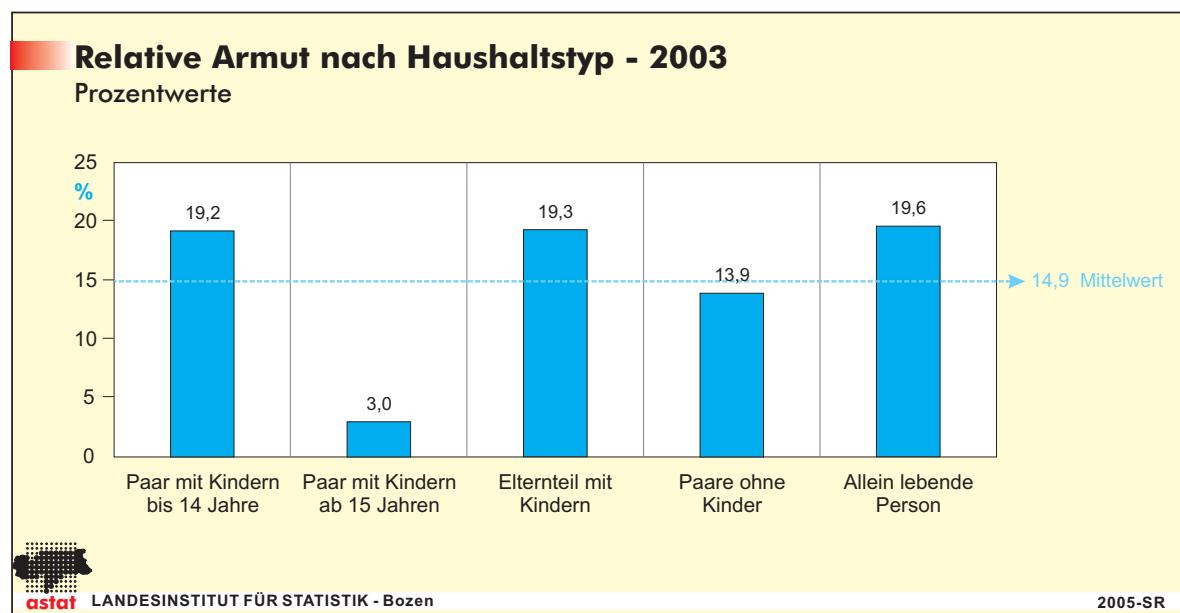
SCHWELLE HAUSHALTS-KLASSEN	Obere Dezilschwelle (Euro)	Mittelwert (Euro)	% Anteil am direkten Einkommen	Kumulierter % Anteil am direkten Einkommen
10%	9.100	6.413	2,2	2,2
20%	13.581	11.660	3,9	6,1
30%	16.700	15.105	5,0	11,1
40%	20.000	18.506	6,2	17,3
50%	23.700	21.887	7,2	24,5
60%	29.260	26.526	8,9	33,4
70%	33.710	31.133	10,4	43,7
80%	41.339	37.241	12,5	56,2
90%	55.537	48.217	16,2	72,4
100%		82.963	27,6	100,0
<b>Direktes Einkommen</b>		<b>29.884</b>	<b>100,0</b>	

Gemäß dieser Verteilung müssen die „ärmsten“ 10% der Haushalte mit einem direkten Einkommen (ohne öffentliche Beiträge) bis zu 9.100 Euro im Jahr auskommen (entspricht ca. 758 Euro im Monat). Sie halten mit 2,2% den geringsten Anteil am direkten Einkommen, während das „reichste“ Zehntel mit 27,6% den größten Anteil besitzt und über ein Jahresbudget von durchschnittlich 82.963 Euro (entspricht ca. 6.914 Euro monatlich) verfügt.

## Prozentsatz der Haushalte in relativer Armut gestiegen

Die „relative Armut“ legt den Armutssatus im Verhältnis zum durchschnittlichen Lebensstandard der lokalen Gesellschaft, welcher die grundlegenden sozialen Bedürfnisse bestimmt, fest.

Gemäß dieser Definition sind in Südtirol 14,9% der Haushalte als relativ arm einzustufen - im Vergleich zu 1999 ist dies ein Plus von 0,5%. Besonders Paare mit Kindern bis 14 Jahre, Elternteile mit Kindern und allein lebende Personen sind davon betroffen. In den ersten beiden Fällen erklärt sich der Umstand daraus, dass in Haushalten mit Kleinkindern vermehrt Alleinverdiener vorzufinden sind. In den Einpersonenhaushalten hingegen besteht der Großteil derer, die sich unter der Armutsgrenze befinden, aus Personen die über 65 Jahre alt sind und niedrige Pensionen beziehen.



Das Landesinstitut für Statistik (ASTAT) führte in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsförderungsinstitut (AFI) bereits zum zweiten Mal nach 1999 die statistische Umfrage über die Einkommens- und Vermögensverhältnisse der privaten Haushalte in Südtirol durch, mit dem Ziel, einen Einblick in einkommens- und vermögensrelevante Aspekte der Südtiroler Haushalte zu erhalten. In dieser Aussendung werden einige wichtige Ergebnisse dieser Studie, welche in Kürze vorgestellt wird, vorweggenommen.